

NEWSLETTER

“SWISS-BALTIC CHAMBER OF COMMERCE SBCC”

Vertreter von OSEC und SEC

Mitglied der Dachorganisation SwissCham

Herausgabe alle 14 Tage seit 1998

www.swissbalticchamber.com, e-mail: swisschamber@sbcc.ee

Gonsiori 34/8, EE-10128 Tallinn, Estland

Tel.: +372 645 09 16, Fax: +372 631 15 77

7 Seiten Datum: 19.10.2012

ESTLAND

Die ersten Schweizer Züge werden bis Ende November geliefert



Leiter der Abteilung für Verkauf und Kommunikation bei *Elektriraudtee* (Eisenbahnunternehmen) *Norbert Kaareste* sagte am Dienstag, dass der Schweizer Eisenbahnhersteller *Stadler* die ersten Züge im November liefern werde. (Hier im Bild ein aktuelles Foto der neuen Züge für Estland) „Die Züge fahren vor der Lieferung durch erste Tests an die

polnisch-weissrussische Grenze auf der osteuropäischen Spurbreite. Nach Estland fahren die Züge dann über die Strecke Polen- Weissrussland – Daugavpils – Riga – Valga – Tartu – Tallinn. Die erste Gelegenheit, die neuen Züge mit eigenem Auge zu bewundern, besteht Ende November in der Grenzstadt Valga. Der genaue Tag der Ankunft in Estland wird in den kommenden Wochen bekanntgegeben sobald Einzelheiten des Lieferplans vorliegen“, versprach Kaareste.

Die vom estnischen Staat bestellten neuen Züge werden zu 85% von dem Kohäsionsfonds der EU finanziert. Im Rahmen des genannten Auftrages kauft die estnische Elektriraudtee von der Stadler Bussnang AG sechs vierteilige und zwölf dreiteilige Elektrozüge. Darüber hinaus mietet Elektriraudtee von der Stadler Bussnang AG sechs zweiteilige, sechs vierteilige und acht dreiteilige Dieselizeuge. Im Rahmen des Auftrages beschafft Elektriraudtee auch alle erforderlichen Depoteinrichtungen und auf fünf Jahre berechneten Vorrat an Ersatzteilen für den gesamten Fuhrpark. Mit der Lieferung der Fahrzeuge verpflichtet sich Stadler auch die erforderlichen Schulungen für Lokführer und das Depotpersonal von Elektriraudtee durchzuführen.

Estlands und Russlands Aussenminister trafen sich in Luxemburg



Estlands Aussenminister *Urmas Paet* hatte am vergangenen Sonntag in Luxemburg Gelegenheit zu einem Gespräch mit seinem russischen Amtskollegen *Sergei Lavrov*. Das Gespräch konzentrierte sich hauptsächlich auf die bevorstehenden Regierungskonsultationen, die zum Ziel haben, Wege zur Inkraftsetzung des *estnisch-russischen Grenzabkommens* zu finden. Paet und Lavrov äusserten ihre Bereitschaft, die Beratungen in den kommenden Wochen aufzunehmen. Die

beiden Minister waren sich darüber einig, dass eine Diskussion über die genaue Lage der Grenzlinie nicht notwendig sei, da darüber bereits 2005 nach 11 Jahre andauernden Verhandlungen eine Vereinbarung getroffen worden sei.

Arbeitslosigkeit in Estland rückläufig

Die Zahl der registrierten Erwerbslosen ist weiter gesunken und erreichte per Ende September 37 293 Personen bzw. 5.7%. Die Arbeitslosenkasse registrierte im September 6011 neue Erwerbslose, 4281 Personen fanden im September einen neuen Job oder gründeten ein eigenes Geschäft.

Gebührenerhöhungen

Trotz Widerstand der Unternehmen, plant Estlands Regierung für das kommende Jahr die Erhöhung diverser Gebühren. So werden z.B. 2013 die Gebühren für die Art und Weise der Nutzung von Bodenschätzen sowie für den Seetransport steigen. Noch vor knapp einem Monat versicherte das Umweltministerium, dass die Bergbauggebühren bis 2015 fixiert bleiben. Nun zeugt der Haushaltsentwurf davon, dass eine mehrfache Erhöhung der genannten Gebühren bereits für 2013 einkalkuliert ist. Die Bergbauunternehmen sind heute gezwungen festzustellen, dass die von der Umweltministerin gegebene Zusage, betroffene Unternehmen über geplante Änderungen so früh wie möglich zu informieren, nicht eingehalten wurde. In Estland wird Ölschiefer unter Tage abgebaut, womit durch deren Verbrennung das Land völlig autark mit elektrischem Strom versorgt wird. Firmen beklagen sich darüber, dass sie über geplante Gebührenänderungen im Ungewissen gelassen wurden, manche hätten darüber erst durch die Medien erfahren. Laut offizieller Begründung sei die Erhöhung der Gebühren auf die Regierungspolitik zurückzuführen, wonach die Firmen zu motivieren seien, alternative Baumaterialien zu verwenden. Die Bergbauunternehmen sind jedoch davon überzeugt, dass das Ziel der Gebührenerhöhung ein Instrument zur Deckung des Haushaltsdefizits sei. Die geplante Gebührenerhöhung soll in den kommenden drei Jahren insgesamt 34 Mio. EUR zusätzliche Einnahmen in die Staatskasse spülen.

Exportstatistiken



Ein estnisches Unternehmen exportiert im Durchschnitt jährlich Waren im Wert von 2.4 Mio. EUR, die Hälfte der Exporteure exportieren nur 1 bis 3 Produkte auf einen oder zwei Zielmärkte, die Holzindustrie verfügt über die meisten exportierenden Unternehmen. Zu diesen Schlussfolgerungen gelangte eine Untersuchung der Statistischen Behörde. Ein durchschnittliches estnisches Unternehmen wagt seinen Markteintritt auf einem neuen ausländischen Markt mit nur einem Erzeugnis und konzentriert sich auf sein wichtigstes Produkt. "Export auf nur einen ausländischen Markt birgt mehrere Risiken für den Exporteur. So hat z.B. Russland vor kurzem die Einfuhr von Schweinen aus den EU Ländern eingeschränkt. Es gab viele Firmen, die nur auf einen ausländischen Markt – Russland – exportierten und die darunter stark gelitten haben", liess die statistische Behörde verlauten. Ein typischer estnischer Exporteur stammt aus dem Bereich der Holzverarbeitenden Industrie und der Herstellung von Holzprodukten wie Möbel aller Art. Er verkauft seine Produkte auf zwei ausländischen Märkten.

Die Statistische Behörde analysierte 3253 Exporteure, deren Exportumsatz von 7.8 Mrd EUR 2/3 des Exportvolumens Estlands ausmachte. Erfasst wurden ausschliesslich Akteure, die im Industrie und Handelsregister aufgeführt sind.

Eesti Post gewann auf der Brüsseler Post Expo den Innovationspreis

Der diesjährige Innovationspreis der *Post Expo* ging an die *Eesti Post* für ihre innovative Leistung E-mails in konventionelle Briefkästen zu senden. *Toomas Türk* von Eesti Post meint, dass diese neue Leistung vor allem für den Massenversand von Drucksachen gedacht sei. "Wir tun die Briefe in normale Umschläge und liefern sie an den Kunden. Ein typisches Beispiel wäre hier der Wunsch von Organisationen mehr als zehn Briefe zu verschicken. Jetzt müssen sie nicht mehr zur Post, die Sache kann über Internet abgewickelt werden und die Post sorgt für den Rest", sagte Türk.

LETTLAND

Inflationsraten im Baltikum

Per September 2012 hatte Lettland die niedrigste Inflation unter den baltischen Ländern. Daten im Vergleich zum September 2011: Lettland 1,8%, Litauen 3,4% und Estland 3,8%.

IMF produzierte einen Kurzfilm über Lettland



Der IMF hat einen Kurzfilm produziert, der ein hohes Lob über die Erfolge Lettlands bei der Überwindung der Wirtschaftskrise durch die massiven Einsparungsmassnahmen schildert. Der IMF erwähnt u.A. dass Lettland bereits wieder zur am schnellsten wachsenden Wirtschaft Europas geworden sei. Der Film zeigt jedoch auch Problemstellen – die hohe Arbeitslosigkeit und die ständig wachsende Kluft zwischen

Armut und Reichtum. Der Wirtschaftskommentator von „*The Telegraph*“, *Jeremy Warner*, meint mit einem Hinweis auf die Letten, dass die BIP Wachstumszahl alleine noch kein volles Bild über den Entwicklungsstand eines Staates gebe. „Sollte die Wirtschaft eines Staates um 25% fallen, so muss man mathematisch gesehen nicht nur 25% sondern 33% wachsen um den Vorkrisenstand zu erreichen,“ sagte Warner und fügte hinzu, dass das heutige Lettland in der Tat nur wenig wohlhabender sei als 2005. Der Wirtschaftsanalytiker glaubt, dass Lettland noch 2 bis 3 Jahre braucht um den Vorkrisenstand zu erreichen.

Lettlands Export ist ordentlich gewachsen

Lettland exportierte in den ersten acht Monaten 2012 Waren im Gesamtwert von 4,28 Mrd. Lats (6,1 Mrd EUR), was 11,9% mehr sind als vor einem Jahr, berichtete die Statistische Behörde Lettlands. Der Import stieg in den ersten acht Monaten um 13,8% und erreichte 5,57 Mrd. Lats (7,95 Mrd EUR). Alleine im August betrug der Export von Waren 620,58 Mio. Lats (886 Mio EUR) und der Import 1,07 Mrd EUR. 19% des Exportvolumens bildeten Landwirtschaftserzeugnisse und Lebensmittel, 14,8% des Exportes machten Holz und Holzzeugnisse aus. Zu den wichtigsten Exportpartnern Lettlands gehören Litauen, Estland, Russland, Deutschland und Polen. Lettland importiert am meisten Waren aus Litauen, Deutschland, Polen, Estland und Russland.

Soros Stiftung feierte ihren 20 Jahrestag in Lettland



SOROSA
FONDS
LATVIJA

Am 10. Oktober feierte die *Soros Stiftung* Lettland ihren 20. Jahrestag. In den Jahren ihrer aktiven Tätigkeit hat die Stiftung mehr als 80 Mio. USD in verschiedene Aktivitäten und Initiativen in Lettland investiert, berichtete *Liena Muraskina* von der Soros Stiftung.

Die Soros Stiftung betont ihre Rolle in der Förderung von Änderungen in der Gesellschaft, Unterstützung von Privatpersonen, Vereinen, Organisationen und Institutionen die sich bemühen, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Toleranz in Lettland zu stärken. Leiter der Soros Stiftung in Lettland, **Andris Aukmanis** sagte: "Wir haben 20 Jahre für Lettland gearbeitet um eine starke, europäisch geprägte und offene Demokratie zu haben. Unser Ziel ist eine Gesellschaft, in der jede Person und jede Meinung ihren Platz haben kann, in der jedes Individuum das Recht hat, kritisch zu denken, Verantwortung zu tragen und aktiv zu sein. Wir sind stolz darüber, dass viele von uns gestarteten und unterstützten Initiativen ihren festen Platz in der lettischen Bürgergesellschaft und lettischen Institutionen gefunden haben".

Lettische IT-Firma eröffnet Filiale in Japan



Das lettische IT Unternehmen **Zabbix** eröffnete ihre Filiale in Japan – die **Zabbix Japan LLC**. Eine Eröffnungszeremonie fand am 3. Oktober in Tokio statt. Zabbix Japan LLC Büro beschäftigt drei Personen und wird von einem japanischen Manager geleitet. Zabbix hat in Japan bereits 11 Partner, die Produkte und Leistungen der Firma an japanische Unternehmen liefern. Unter ihren Kunden findet man u.A. auch japanische Banken, Versicherungsfirmer, Telekommunikationsfirmen, Transport- und Logistikunternehmen wie auch Bildungseinrichtungen.

Telekommunikationsfirmen, Transport- und Logistikunternehmen wie auch Bildungseinrichtungen.

Auf der Eröffnungszeremonie äusserte Lettlands Botschafter in Japan, **Pēteris Vaivars**, Stolz und Zufriedenheit, dass Zabbix Japan zum Standort ihrer ersten Auslandsfiliale wählte und es geschafft habe, das Interesse japanischer Kunden zu wecken.

Es bestehen noch weitere lettische Unternehmen, die in Japan Fuss gefasst haben wie einer der grössten Furnierhersteller Europas „**Latvijas Finieris**“ und ihre japanische Filiale „**Riga Wood Japan**“, Stenders Seifen Filiale „**Stenders Japan**“, die lettische **Hi-tech Firma Real Sound Lab** und ihre japanische Filiale „**Real Sound Lab Japan**“. In Japan gibt es auch mehrere Geschäfte, die auf den Verkauf lettischer Waren spezialisiert sind wie etwa die „**Riga Collection**“ in **Tokio** und das **Subaru** Geschäft in **Kobe**.

LITAUEN

Parlamentswahlen



Die von **Kubilius** geführten Konservativen sammelten in der ersten Runde der Parlamentswahlen am vergangenen Sonntag 15,05% der Wählerstimmen. Das beste Ergebnis der ersten Wahlrunde bekam die Arbeitspartei von **Viktor Uspaskich** mit 19,84% der Stimmen. Der Arbeitspartei folgen die

Sozialdemokraten mit 18,38%. Die **Liberale Union** bekam 8,56%.

Der Leiter der im ersten Wahlgang am besten abgeschnittenen Arbeitspartei, Viktor Uspaskich sagte, dass die Sozialdemokraten und die Partei der Ordnung und Gerechtigkeit des Ex-Präsidenten **Rolandas Paksas** potentielle Koalitionspartner in der nächsten Regierung seien.

Die Politikwissenschaftlerin an der Universität Vilnius **Jurate Novagrockiene** sagte in einem Kommentar zu den Ergebnissen der ersten Wahlrunde: „Die Menschen warten, dass ihre Probleme gelöst werden. Man wartet auf die Erhöhung der Gehälter und Renten, auf die Unterstützung der Arbeitslosen durch die Regierung. Die Litauer sind enttäuscht. Das negative Bild der Regierung wurde auch durch die Medien verstärkt“. Die Litauer seien von der Sozialpolitik der Regierung enttäuscht, viele hätten ihre Jobs verloren. Das wichtigste sei letzten Endes das eigene Portmonee und nicht das des Staates.

Am Donnerstag feierte Vytautas Landsbergis seinen 80. Geburtstag



Im Jahre 1990 wurde die litauische Unabhängigkeitsdeklaration durch den von Landsbergis geleiteten *obersten Sowjet* verabschiedet. Unter Landsbergis' Führung hat Litauen es geschafft, der Wirtschaftsblokade der noch bestehenden Sowjetunion zu widerstehen und internationale Anerkennung zu erlangen. Landsbergis hatte Geschichte geschrieben, als er sich mit tausenden Bewohnern des Landes gegen die sowjetischen OMON-Truppen zur Wehr setzte, sich im Parlamentsgebäude verschanzte und schliesslich die Unabhängigkeit des Landes massgebend gegenüber dem maroden sowjetischen Machthabern der maroden Diktatur, inzwischen bereits unter der Führung Michael Gorbatschows durchsetzen konnte. Über 20 litauische Landsleute kamen damals bei den Auseinandersetzungen mit den sowjetischen OMON-Truppen ums Leben.

In den Jahren 1992–2004 war Landsbergis Mitglied des Parlamentes, 1996 bis 2000 aber schon Vorsitzender des litauischen Parlamentes. Seit 2004 ist Landsbergis Mitglied des Europäischen Parlamentes.

Der 1932 in Kaunas geborene Politiker absolvierte 1955 das Musikkonservatorium Litauens in der Disziplin Klavier. 1969 erwarb er den Dokortitel und arbeitete dann viele Jahre als Lehrkraft und 1978–1990 als Professor am Musikkonservatorium. Als Wissenschaftler war das wichtigste Forschungsgebiet von Landsbergis das Leben und Wirken des litauischen Komponisten *Mikalojus Konstantinas Čiurlionis*.

Landsbergis war eines der Gründungsmitglieder der Unabhängigkeitsbewegung „Sąjūdis“. 1993 gründete er die politische Partei „*Vaterlandsunion*“ und war auch der erste Vorsitzende dieser Partei.

-Klares Votum gegen ein neues AKW in Litauen

-Hitachi will nicht aufgeben



Laut vorläufigen Ergebnissen des Referendums über die Frage der Errichtung eines neuen Atomkraftwerkes stimmten rund 34,07% der Menschen für den Bau des Kraftwerkes, dagegen waren 62,70%. Am Referendum nahmen 1,359 Mio Menschen teil, das sind 52,52% der wahlberechtigten Bürger. Eindeutig für den Bau (65%) stimmten nur Bürger des Wahlkreises Zarasai-Visaginas, wo das geplante Atomkraftwerk auch entstehen soll. In allen restlichen Wahlkreisen gab es mehr Kraftwerkgegner. Endgültige offizielle Ergebnisse sollen Ende dieser Woche oder Anfang der nächsten Woche bekanntgegeben werden.

Der Investor des AKW-Projektes, der japanische Konzern Hitachi, kommentierte am Montag, dass die Gespräche über den Bau des AKW trotz des Widerstandes der Litauer fortgesetzt würden. „Wir sind der Ansicht, dass das *Visaginas AKW-Projekt* den Interessen der Energiesicherheit in den baltischen Ländern liegt, weshalb Hitachi und Hitachi-GE am Projekt mitmachen. Die Meinung der Litauer bedeutet, dass die Diskussion fortläuft, weshalb Hitachi bereit ist, dem neuen Parlament, der Regierung und der litauischen Bevölkerung die gesamte notwendige Information über das Projekt zu vermitteln,“ sagte der Chef der Öffentlichkeitsarbeit bei Hitachi Power Systems *Terry Kubo* der Agentur BNS. Er fügte hinzu, dass Hitachi ihre Verpflichtungen zu erfüllen plane um die energetische Sicherheit Litauens durch Hitachi Technologie zu fördern. Hitachi hat früher, im September, mitgeteilt, dass sie die Ergebnisse des Referendums respektieren und sie erfüllen werde. Man hat

befürchtet, dass Hitachi wegen des Referendums und des steigenden politischen Risikos vom Projekt zurückzieht.

Lettlands Verteidigungsminister **Artis Pabriks** ist der Ansicht, dass der Sieg der AKW-Gegner auf dem Referendum ein Sieg Russlands bedeute. „Der Sieg des Referendums ging an den Wunsch Russlands, dass die baltischen Staaten kein eigenes Atomkraftwerk bekommen“, schrieb Pabriks. Litauens Premierminister **Andrius Kubilius**, dessen Regierung das AKW-Projekt ursprünglich ins Leben rief, sagte am Montag, dass das Schicksal des AKW in den Händen der nächsten Regierung liege. Kubilius deutete darauf hin, dass das Interesse der Bevölkerung an dem Thema nicht besonders hoch sei, was der Ausgang des Referendums auch gezeigt hätte. Die meisten Wähler, so Kubilius, seien immer noch der Meinung, dass die Entscheidung von den Politikern, durch Regierung und Parlament getroffen werden sollte. Da könnte sich eine Protestbewegung gegen Atomkraft anbahnen. Derzeit plant Weissrussland direkt an der baltischen Grenze ebenfalls ein neues AKW.

Litauen will ausländische Firmenvorstände besteuern

Litauens Finanzminister unterbreitete am Donnerstag einen Vorschlag über die Besteuerung von Erträgen, die von litauischen Firmen an ausländische Mitglieder ihrer Vorstände oder Aufsichtsräte gezahlt werden. Der Entwurf zur Änderung des Einkommensteuergesetzes sieht die Besteuerung von allen Einkünften vor, die Unternehmen für Managementleistungen an Ausländer zahlen. "Es handelt sich um eine Routine international angewandter Besteuerungspraxis. Dieses Recht geht auch aus den von Litauen geschlossenen Doppelbesteuerungsabkommen hervor", sagte die Beraterin des Finanzministers **Rasa Jakilaitiene**. Bürger anderer Staaten sind Mitglieder von Firmenvorständen und Aufsichtsräten von grösseren litauischen Kommerzbanken und Versicherungsfirmen und anderer Grossfirmen wie etwa Achema Group, Teo LT, Inter RAO Lietuva, Lietuvos Dujos (Lithuanian Gas), Snaige, Kauno Tiltai (Kaunas Bridges), Pieno Zvaigzdes. Zurzeit gilt in Litauen 15-Einkommensteuersatz und 6% obligatorische Krankenversicherungsteuer.

Leasingmarkt für Neuwagen um 12% gewachsen



In Litauen wurden in den ersten neun Monaten 2012 insgesamt 4946 neue Autos mit Hilfe von Leasingfinanzierung gekauft. Das sind 12% mehr als vor einem Jahr. Alleine im September wurden 450 Fahrzeuge geleast. Per September 2012 wurden 43% aller Autokäufe in Litauen mit Leasing finanziert, vor einem Jahr lag der Anteil von Leasingfinanzierten Autokäufen bei 39%. Der Marktführer ist die Firma „**SEB Lizingas**“ mit 1600 in den ersten neun Monaten geschlossenen Leasingverträgen von Neuwagen. Die zweite Stelle belegt „**Swedbank Lizingas**“ mit 1175 und an dritter Stelle rangiert die „**Nordea Finance Lithuania**“ mit 1098 Verträgen.

KULTUR

23. 11.- 2. 12. 2012

Französische reformierte Kirche in Bern

12. Sonderausstellung der BaltArt Galerie

„Sein und Schein“

Neue Werke der litauischen Künstlerin **MEDA**

Vernissage:

Freitag, 23. November 2012, ab 18.30 Uhr

Die Künstlerin ist anwesend

Ansprache: Dr. Jonas Rudalevičius, neuer Botschafter der Republik Litauen in Bern

Finissage: Sonntag, 2. Dezember 2012, 14 bis 18 Uhr

Öffnungszeiten:

Montag: geschlossen

Dienstag und Mittwoch: 9 bis 17 Uhr

Donnerstag und Freitag: 9 bis 21 Uhr

Samstag und Sonntag: 14 bis 18 Uhr

Ort:

Französische reformierte Kirche

Foyer, 1. Stock

Predigergasse 3

CH-3011 Bern

Schweiz

www.baltart.ch